

Erstein  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag  
und Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1. M., mit Träger-  
lohn 1.10 M., im Bezirks-  
und 10 km-Bereich  
1.20 M., im übrigen  
Württemberg 1.30 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr:  
1. 1/2 Blatt Seite aus  
gewöhnl. Schrift oben  
beren Raum: bei 1weil.  
Werbung 10 g.  
bei mehrwärtiger  
entsprechend Rabatt

Gratisbeilagen:  
Das Wänderbüchlein  
und  
Schwäb. Landwirt.

Infolge der vom 9. März bis 4. April d. J. vorgenommenen Baumeisterprüfung sind zur Bekleidung der in § 1 der Ministerialverordnung vom 3. Dezember 1874 bezeichneten Stellen u. a. für befähigt erklärt worden und haben die Bezeichnung „Baumeister“ erlangt: Hermann Bäurle von Hohentausen, Wilhelm Finkbeiner von Besenfeld, Gotthold Gärzbach von Beihingen, Karl Kohler von Rothfelden, Wilhelm Kujmaul von Besenfeld, Oth. Herrenberg, Otto Schnaidt von Unterjesingen, Oth. Herrenberg.

### Politische Uebersicht.

Zu dem bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers v. Gohler erfährt der B. L.-A.: Der Kriegsminister hatte vor der Abreise des Kaisers nach Rom diesem den Wunsch zu erkennen gegeben, von seinem Amte zurückzutreten und um seine Verabschiedung aus dem aktiven Heeresdienste zu bitten, worauf ihm vom Kaiser in gnädigster Weise ein dreimonatiger Urlaub bewilligt wurde. — Wenn auch durch diese persönliche Anerkennung des Kaisers der Entschluß des Kriegsministers kaum eine Aenderung erfahren wird, so wird sich die Neubekleidung der Stelle jedenfalls bis zum Monat August, wenn nicht vielleicht bis zum Kaisermandöver hinauszuziehen, worüber sich aber zur Zeit nähere Angaben noch nicht machen lassen. Unter keinen Umständen wird aber der neue Reichstag den General v. Gohler noch an der Spitze des Kriegsministeriums vorfinden, welche er seit nunmehr sieben Jahren einnimmt, und sein Nachfolger wird daher die einzudringenden Vorlagen für das nächste Quinquennat zu vertreten haben. Wenn man den Zeitpunkt für den Rücktritt seitens des Kriegsministers in jeder Beziehung als wohlüberwogen bezeichnen muß, so wird man andererseits zugeben müssen, daß bei dem General, trotzdem er erst im 62. Lebensjahre steht, ein Ruhebedürfnis vorliegt, wenn man bedenkt, daß er im Kriege von 1870/71 zwei schwere Verwundungen davongetragen hat, deren Nachwirkungen sich mit zunehmendem Alter oft recht empfindlich bemerkbar machen.

Der Landesauschuß von Elsaß-Lothringen hat gestern dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Festlegung des Nachtragsatzes für die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Kaiser-Wilhelm-Universität in Straßburg in zweiter und dritter Lesung nach den Beschlüssen der Kommission mit allen Stimmen gegen die des Sozialdemokraten Gummel zugestimmt. Ferner nahm der Landesauschuß folgende Resolution an: Der Landesauschuß ersucht die Regierung, die Frage zu prüfen, in welcher Weise die Gewährung eines Staatszuschusses zur Errichtung und Unterhaltung eines protestantischen Predigerseminars durch das St. Thomaskloster in Straßburg und die Gewährung von entsprechenden Staatszuschüssen an die bestehenden großen bischöflichen Seminare in Straßburg und Metz zu ermöglichen sei, und dem Landesauschuß eine entsprechende Vorlage zu machen.

In politischen Kreisen Serbiens wird der Ausbruch eines Krieges zwischen der Türkei und Bulgarien erwartet. Infolgedessen entfaltet auch das serbische Kriegsministerium eine fieberhafte Tätigkeit. Täglich werden große Mengen Kriegsmaterial nach Nißch transportiert. Wie verlautet, sollen in kürzester Zeit alle Reservisten zur Uebung einberufen werden.

Aus Saloniki wird berichtet, daß die Professoren des bulgarischen Gymnasiums, welche die revolutionäre Bewegung leiten, sämtlich verhaftet worden sind. Der Vorsitzende des Ausschusses, Edib Pascha, liegt gleich nach seiner Ankunft überal in der Stadt bekannt machen, daß der Sultan ihm den Auftrag gegeben habe, die Schuldigen streng zu bestrafen. In Iessid hielt die Polizei Handlungen bei Bulgaren ab, wobei sie einen Vorrat an Dynamit fand. Kürzlich hat bei Ochrida ein Zusammenstoß zwischen Aufständischen und einem türkischen Bataillon stattgefunden. Dabei sollen 70 Aufständische getötet und 21 verwundet worden sein. Gegen 100 türkische Soldaten seien getötet, 10 Offiziere und 6 Soldaten verwundet. Nach Verisowitz wurde Kriegsmaterial geschafft. In Saloniki, das noch immer von Militär bewacht wird, herrscht Ruhe. Die durch die Ereignisse von Saloniki erwachsenen Schadenersprüche werden jetzt von den Mächten der Pforte gegenüber geltend gemacht. Nach einem Telegramm aus Konstantinopel haben die Botschafter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens der Pforte mitgeteilt, daß sie formelle Ansprüche auf Schadenersatz für die in Saloniki bei den Ruhestörungen ihren Landsleuten zugefügten persönlichen und sachlichen Beschädigungen erheben werden.

Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus über die Lage in Marokko erwiderte der Unterstaatssekretär des Reichs, Lord Cranborne: „Nach neueren Nachrichten geht es bei den Stämmen im Norden und Süden und die Umgegend von Tanger soll unruhig sein; doch sind die zuletzt

eingetroffenen Berichte weniger besorgniserregend. Die Regierung hat keine Nachricht, daß die englischen Bewohner von Tetuan gewarnt worden seien, die Stadt zu verlassen, auch für die in anderen Hafenplätzen wohnenden Europäer ist anscheinend keine Gefahr vorhanden.“ Bei der Verhandlung der irischen Landbill unterstützte John Redmond (Ire) den Gesetzentwurf, welcher eine noch nicht dagewesene gute Gelegenheit biete, in Irland den sozialen Frieden herzustellen. Zwar enthalte die Bill noch schwere Mängel, aber er hoffe, die Regierung werde Abänderungsanträge dazu annehmen. Coghill (Konf.) beantragte die Ablehnung der Bill mit der Begründung, daß sie zu „Home-Rule“ führen würde und dem englischen Steuerzahler eine ungehörlich schwere Last auferlege. Premierminister Balfour erklärte, der Gesetzentwurf beabsichtige, eine jener Bestimmungen zu beseitigen, welche in Irland jede politische Bewegung verschlammere, die sonst harmlos sein würde. Im Verlauf der weiteren Beratung der irischen Landbill wurde von mehreren Rednern im Prinzip die Zustimmung zu der Bill ausgesprochen, jedoch angedeutet, daß wesentliche Amendements eingebracht werden würden. Die Debatte wurde hierauf vertagt.

Vom Bürgerkrieg in Venezuela wird gemeldet, daß der Führer der Aufständischen, General Matos, in Barquisimeto angekommen ist, wo sich 2000 Aufständischen zusammengezogen haben. Die Regierung hat vier Truppenkörper in einer Gesamstärke von 7500 Mann entsandt, um die Stadt einzuschließen. Man erwartet einen Angriff. Die Lage von Matos wird als hoffnungslos angesehen.

### Parlamentarische Nachrichten.

r. Stuttgart, 7. Mai. Gestern nachmittag hat die Finanzkommission auf Einladung des Finanzministers die Münze besichtigt, welche sich in allen Teilen im Betrieb befindet, und es war von großem Interesse, die einzelnen Stadien vom Gießen des Metalls an sehen zu lernen.

r. Stuttgart, 7. Mai. Die Finanzkommission führte in ihrer heutigen Sitzung zunächst die Beratung des Kap. 118 (Eisenbahnen) zu Ende. Bei Tit. 28 wurden, neben der für Drucksaften und Heizmaterialien gestern beschlossenen Minderansätze, auch die Ansätze für sonstige Betriebsmaterialien auf Vorschlag der Regierung für 1903 um 60,000 Mark und für 1904 um 40,000 Mark ermäßigt, ebenso wurde bei Art. 30 die Position für Beschaffung der Werkstättenmaterialien für 1903 um 80,000 M niedriger eingestellt. Für das ganze Kapitel ergibt sich nunmehr ein Ueberschuß für 1903 von 16,306,770 M, für 1904 von 16,388,370 M, wovon der Betrag von je 16,300,000 M der laufenden Verwaltung, der Rest dem Reservefonds der Staatsbahnverwaltung zufließt. In der zweiten Lesung des Eisenbahnetats wurden die Beschlüsse erster Lesung bestätigt. Kap. 121 (Bodenferndampfschiffahrt) wurde, unter Zurückstellung des für den Vorstand der Dampfschiffahrtinspektion beantragten veränderten Gehaltsbezugs, in erster Lesung nach den Vorschlägen des Entwurfs genehmigt. Hierauf wurde auf den in der ersten Lesung von Kapitel 119/120 (Post und Telegraphen) zurückgestellten Tit. 26 (Kosten der Herstellung und Unterhaltung der Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen) zurückgegriffen; derselbe wurde nach der Vorlage bewilligt und dazu folgende Resolution beschlossen: Die R. Staatsregierung zu ersuchen, bei den gewerblichen Staatsbetrieben und dem Betrieb der Verkehrsanstalten zur Deckung von Ausgaben für Reparaturen, deren Verbrauch in kürzerer Zeit in Aussicht zu nehmen ist, Anleihen, die aus den Mitteln des Betriebs zu verpfänden und in kürzerer Frist zurückzubehalten wären, in künftige Etatsvoranschläge einzustellen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Land.

Altensteig, 9. Mai. Nach 11jähriger treuer Arbeit verließ uns anfangs der Woche Stadtkirch Dr. med. Bornt. Die besten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen begleiteten den tüchtigen Arzt bei seinem Weggang.

Heub., 8. Mai. Im gestrigen Nachtschnellzug (Horb ab 10.30) fuhr der Reichskanzler auf der Reise von Italien nach Berlin in besonderem Salonwagen hier durch, dem gleichen Zuge war ein weiterer Salonwagen mit einem Teil des kaiserlichen Gefolges angehängt. S. M. der Kaiser fuhr auf seiner Rückreise von Rom über Jümmendingen nach Donaueschingen zum Besuche des Fürsten von Fürstenberg.

r. Stuttgart, 8. Mai. Gestern nachmittag war der aus allen Teilen des Landes zahlreich besetzte Landes-Ausschuß des Bundes der Landwirte hier versammelt.

Stuttgart, 8. Mai. Graf Waldersee wird morgen Abend 7.50 Uhr in Stuttgart eintreffen und im Hotel Marquardt Wohnung nehmen. Wie bekannt, wird Graf Waldersee in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der 3. Armeeinspektion, der auch das würt. Armeekorps unterstellt ist, der Königsparade in Stuttgart und Ulm am 13. bzw. 15. ds. anwohnen. Der Graf, der bis zum 20. ds. in Württemberg bleibt, wird außerdem auch Uebungen auf dem Münsinger Truppenübungsplatz anwohnen.

r. Heilbronn, 8. Mai. Gestern Abend gegen 10 Uhr brannte das mit Wolle u. gefüllte Lagerhaus der Firma Reich und Sohn in der Salzstraße vollständig nieder. Der Gebäudeschaden dürfte etwa 50,000 M, der Mobiliar Schaden 100,000 M betragen. Letzteren haben 2 Versicherungsgesellschaften zu tragen.

Donaueschingen, 7. Mai. Der Kaiser ist am 7. Uhr 20 Minuten hier eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren der Fürst von Fürstenberg und die Spitzen der städtischen Behörden erschienen. Die Stadt ist festlich besetzt.

r. Saulgan, 8. Mai. Heute nacht 12 Uhr ist Oberlehrer Riede von der Präparandenanstalt nach kurzer Krankheit (Unterleibsentszündung) im Alter von 52 Jahren gestorben.

Aus dem Parteilieben. Aus Heilbronn, 8. Mai, wird gemeldet: Der Ausschuß der Deutschen Partei hat in seiner letzten Sitzung in Erwägung gezogen, ob nicht in Gemeinschaft mit der Volkspartei dem bisherigen Reichstagsabg. Oberbürgermeister Hegelmaier ein Gegenkandidat entgegengestellt werden sollte. Es wurde beschlossen, mit der hies. Volkspartei alsbald hierüber in Verhandlung zu treten, und es wird ihr der Vorschlag gemacht, die Kandidatur des Landtagsabgeordneten Bey zurückzugeben und als gemeinsamen Kompromißkandidaten den Fabrikanten Peter Brudmann aufzustellen.

### Gerihtsjaal.

r. Stuttgart, 6. Mai. Oberkriegsgericht. Wegen Selbstverwundung hatte sich der Rekrut Eder Niedinger von Augsburg zu verantworten. Der Angeklagte, 23 Jahre alt, von Beruf Webereitechniker und Sohn des früheren Buntwebereibesitzer Niedinger, war im Frühjahr v. J. in Augsburg zum 3. Bayer. Inf.-Reg. ausgehoben worden. Als denlaubter Rekrut trat der Beschuldigte in Ebersbach, Oth. Göttingen, in Stellung. Hier soll sich nun Niedinger nach der Anklage am 11. Oktober mit einem Beil zwei Finger der linken Hand abgehauen haben, um vom Militär frei zu werden. Es wurde gegen Niedinger Untersuchung eingeleitet. Die Strafkammer II. des kgl. Landgerichts Ulm erklärte sich aber als unzuständig. Hierauf verfügte der Gerichtsherr der 27. würt. Division Haftbefehl gegen Niedinger. Auf Ersuchen der zuständigen bayerischen Militärbehörde wurde Niedinger zur Aburteilung vor das Kriegsgericht der 27. Division in Ulm gestellt, welches neben Verurteilung in den Soldatenstand 2. Klasse auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis erkannte, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft. Der Vertreter der Anklage beantragte zwei Jahre vier Monate Gefängnis. In der Hauptverhandlung machte Niedinger geltend, er habe sich nicht selbst verwunden wollen, sondern sei beim Zurückgehen eines Brettes verunglückt. Die Sachverständigen bekundeten übereinstimmend, daß mit aller Wahrscheinlichkeit Selbstverwundung vorliege. Ferner kam belastend in Betracht, daß der Angeklagte dritten Personen gegenüber öfters seine Abneigung gegen den Militärdienst ansprach. Am 2. Okt. schrieb der Angeklagte seiner Braut, er habe seine Hand in die Maschine gebracht und werde bei seinem Besuche die Hand noch in der Schlinge tragen. Gegen das Urteil legte Niedinger Berufung ein mit der Begründung, er sei unschuldig. Um Kosten zu sparen, verhandelte das Oberkriegsgericht Stuttgart auf Ersuchen der bayerischen Militärbehörde. Nach Vernehmung einer Reihe von Zeugen und Sachverständigen verwarf jedoch das Oberkriegsgericht die Berufung als unbegründet. Der Vertreter der Anklage bezeichnete die Tat als eine niedrige.

r. Heilbronn, 8. Mai. Eine Bäuerin von Flein wurde vom k. Schöffengericht hier, wegen Milchfälschung zu der Geldstrafe von 20 M. verurteilt.

Ravensburg, 5. Mai. Die von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts gegen den vormaligen Schultheißen und Stabsbeamten J. Schöllhorn von Mittelbach, Oth. Biberach, wegen falscher Beurkundung im Amt und wegen unterlassener Strafverfolgung erkannte Gefängnisstrafe von einem Monat wurde, wie man dem St.-Anz. mitteilt, im Gnadenweg in eine Geldstrafe von 300 M. verwandelt.



## Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Wenn auch das Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen vom Mai 1901 die auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften errichteten Versicherungsanstalten seinen Bestimmungen nicht unterstellt hat, so ist doch schon in der Begründung zum Entwurf jenes Gesetzes darauf hingewiesen worden, die Gesetzgebung über den Versicherungsvertrag werde auch die öffentlichen Anstalten umfassen müssen. Das Reichsgericht hat ebenfalls anerkannt, die durch Beitritt zu einer öffentlichen Anstalt begründeten Versicherungsverhältnisse gehörten ihrem Wesen nach dem Privatrecht an.

Berlin, 7. Mai. Wie der Volksztg. geschrieben wird, ereignete sich ein schweres Unglück am Dienstag nachmittag auf der Feldmark südlich von Neu-Nuppin. Dort war eine Anzahl Schmitter mit dem Kartoffelpflanzen beschäftigt. Als ein schweres Gewitter heraufzog, suchten die Leute unter einem großen Kastenwagen Schutz vor dem strömenden Regen. Bald darauf fuhr ein Blitzstrahl hernieder und traf 23 der Schmitter. Zwei von ihnen blieben sofort tot, zwei andere wurden schwer verletzt, die übrigen liegen zum größten Teil noch betäubt darnieder.

Berlin, 8. Mai. Das Papier für die neuen Wahlkonten zur Sicherung des Wahlgeheimnisses ist bereits den mit ihrer Anfertigung betrauten Firmen zugestellt worden. Es sind nicht weniger als 70 Tonnen gleichartiges Papier angefertigt, welches auf 12 Waggons nach dem Bestimmungsort gebracht zur Herstellung der erforderlichen 18 Millionen Umschläge genügt. Jede Gemeinde erhält so viel Umschläge, als in ihr wahlberechtigte Personen anwesend sind.

Pforzheim, 7. Mai. Unter den hiesigen Zimmerleuten ist eine Lohnbewegung im Gange, welche die Löhne auf die Höhe von 40 S für jüngere und 45 S pro Stunde für mehr als 20jährige Arbeiter bringen will. Da die Meister erklärt haben, angesichts der auswärtigen Konkurrenz höhere Löhne als bisher nicht zahlen zu können, so haben Ende voriger Woche 40—50 Zimmerleute auf nächsten Sonntag gekündigt. Man glaubt jedoch in Arbeiterkreisen nicht, daß das Borgehen erfolgreich sein werde, da eine ziemlich starke Reserve an Arbeitskräften vorhanden ist. Uebrigens sind die Arbeiter, die gekündigt haben, in der Minderheit, so daß der Fortgang der Arbeiten kaum gefährdet sein werde. In einem hiesigen Zimmergeschäft hat ein Teil der Arbeiter bereits die Arbeit eingestellt.

Pforzheim, 8. Mai. Unter dem Verdacht, mit einer Goldschmiedergesellschaft in Verbindung zu stehen, wurde gestern der Uhrmacher Gorsch verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, bisher Kommandeur des 6. Armeekorps, wird mit seiner Gemahlin, Prinzessin Charlotte von Preußen, Breslau bereits morgen verlassen, um zunächst in der Villa Feodora in Bad Liebenstein Wohnung zu nehmen. Bei dem Abschied auf dem Oberschlesischen Bahnhof zu Breslau wird das Offizierskorps des Grenadierregiments Nr. 11 zugegen sein; im übrigen hat das erbpriestliche Paar alle geplanten Ovationen dankend abgelehnt. Man spricht in Breslau davon, daß der Erbprinz die zweite Armeespektion erhalten werde, die seit der Thronbesteigung des Königs von Sachsen frei ist. Von anderer Seite war bekanntlich Graf Häfeler für diesen hohen Posten genannt.

Strasburg, 7. Mai. Wie der Freff. Ztg. gemeldet wird, hat in Bischweiler der Artillerieoberst Bachmann vorgestern ohne jede Ursache nachts den Musiker Kimmmer aus Kaitenhansen überfallen und ihn mittels eines Säbelschabes derart verletzt, daß er eine 5 Zentimeter lange Wunde am Kopfe davontrug. Bachmann hat sich heute früh erschossen.

Dresden, 8. Mai. Studenten der Technischen Hochschule in Dresden, der Bergakademie in Freiberg und der Forstakademie Pöharand brachten gestern dem Könige vor dem Opernhaus in Form eines Fackelzuges eine Huldigung dar. Auf die Rede des Vorsitzenden dankte der König in bewegten Worten für die ausgesprochene Königstreue.

Gegenüber anderen Nachrichten erfährt der Dresdener Anzeiger von zuständiger Seite, der Kronprinz Friedrich August habe anlässlich der Geburt einer Prinzessin der Prinzessin Luise von Toskana kein Glückwunschtelegramm gesandt. Der Kronprinz traf vielmehr lediglich auf eine Anfrage telegraphisch Bestätigung wegen der Taufe des Kindes. Das Kind bleibt zunächst bei der Mutter. Weitere Bestimmungen sind bisher nicht getroffen.

Teplitz, 8. Mai. Die chemische Färberei von Jehmig ist in Brand geraten; zwei Gehilfen wurden verletzt.

Der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Prinz Prosper Arenberg sitzt sich u. a. auf das Gutachten eines ehemaligen Schuttruppenarztes, der den Nachweis erbringen will, daß der Verurteilte schon bei Begehung der grauenvollen Tat sich in einem unzurechnungsfähigen Zustande befunden habe. Zugleich meldet man dem Berliner Volksanzeiger aus Hannover, daß das dortige Amtsgericht den Prinzen Arenberg wegen Geistesstörung entmündigt hat. Die Ueberführung des Prinzen aus dem hannoverschen Gefängnis in eine Irren- oder Heilanstalt wird als bevorstehend bezeichnet.

Znaim, 8. Mai. Während des Gewitters am 6. d. M. wurde ein Strohwärter vom Blitz erschlagen.

## Ausland.

Wien, 8. Mai. Nach einer hiesigen Mitteilung wird Fürst Ferdinand auf seiner Rückreise von Paris nach Sofia vom Kaiser Franz Josef empfangen werden. Von einer Einwirkung des Kaisers auf den Fürsten erwartet man,

daß die bulgarische Regierung nunmehr ernsthafte Maßnahmen gegen die Dynamitarden ergreifen werde.

Rom, 5. Mai. Einen anständigen Vorfall von der gestrigen Rundfahrt des deutschen Kaisers wissen die Blätter zu erzählen. Auf dem Rand der großen Fontäne des Quirinalpalastes war eine Anzahl Schaulustiger hinaufgeklüftet, darunter ein Priester, der sich besonders begeistert gebärdete und nicht müde wurde, sein „Jesuitenhülein“ zu schwenken und „Gioviva“ zu rufen. Im Augenblick der höchsten Begeisterung glitt der Geistliche aus und sank kopfüber in das große Wasserbecken der Fontäne. Da das ganze Interesse der Menge sich auf den Kaiser konzentrierte, ließ das Publikum den Armen zappeln und schwimmen, bis endlich einige Menschenfreunde den Neberendo unter der Deiterkeit des Publikums aus dem nassen Element zogen. Der König, der die Szene beobachtet hatte, machte bei der Vorüberfahrt den Kaiser auf den tragikomischen Vorgang aufmerksam. Der Kaiser wandte sich um und brach in herzliches Lachen aus.

Rom, 7. Mai. Mehrere Blätter, die kaum ihre Genehmigung darüber verhehlen können, daß in den letzten Tagen Kaiser Wilhelm und Viktor Emanuel Österreich unerwähnt blieb, bringen scharfe Artikel gegen ein Wiener Blatt, das die Römer wegen ihres Jubels für verrückt erklärt hatte. Wie der Resto del Carlino mitteilt, bestand Viktor Emanuel auf der Nichterwähnung, um dem Kaiser Franz Joseph zu zeigen, wie sein Fortbleiben von Rom mit dem Dreibund unvereinbar sei. Infolge dieser Haltung des Königs soll man am Wiener Hofe eine Reise des Kaisers nach Rom planen. Nach oberitalienischen Blättern ist auch die Reise des Präsidenten Douhet nach Rom für den Herbst gesichert, aber ohne Besuch des Papstes.

Rom, 7. Mai. Marconi wurde heute zum zweitenmale auf dem Kapitol geehrt. Heute morgen wurde er zum Bürger Roms ernannt. Um 4 Uhr hielt er im Beisein des Königspaars einen anderthalbstündigen Vortrag über sein Werk. Er war ebenso wie der König, den er als Förderer seiner Versuche feierte, Gegenstand großer Ovationen.

Neapel, 3. Mai. Ein Aufsehen erregendes Verbrechen ist, so lesen wir in der E. N., am Nachmittag des 30. April in einem der belebtesten Stadtteile von Neapel, nur wenige Schritte vom Fisiengebäude entfernt begangen worden. Das bekannte Bankgeschäft von Michele de Sanctis, in dem sich in jenem Augenblicke nur der Neffe des Inhabers der 20jährige Gennaro Fedolno, befand, betrat drei Individuen, die einige Wertpapiere verkaufen wollten. Als eine Meinungsverschiedenheit über den Tageskurs entstand, ging Fedolno in ein kleines Nebenzimmer, um den Kurszettel zu holen. Zu diesem Zwecke mußte er den Geldschrank öffnen; kaum hatte er aber das getan, als zwei der Männer ihn zu Boden warfen und festhielten, während der dritte den Geldschrank durchwühlte. Es entspann sich ein turchbarer Kampf, und da Fedolno verzweifelt Widerstand leistete, stießen ihm die drei Verbrecher dreimal ein Messer in die Brust. Dann raubten sie 18.000 Lire in Banknoten, warfen die Tür des Ladens ins Schloß und ergrieffen die Flucht. Eine Viertelstunde später wurde Fedolno hutüberströmt und kaum noch röchelnd von einem Kunden im Laden gefunden. Von der benachbarten Börse eilten viele Leute herbei, die dafür sorgten, daß der schwer Verwundete ins Pellegrini-Hospital gebracht wurde. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Von den Mördern fehlt jede Spur.

Konstantinopel, 7. Mai. Die Köln. Ztg. meldet von hier: Die Mitteilungen Bulgariens an die Porte, Bulgarien werde, falls die Porte den Wortlaut ihrer letzten, einem Ultimatum gleichenden Note nicht zurückziehe und durch eine andere, in der üblichen Form gehaltenen, seinerseits ebenso schroff antworten, wird eine Aenderung der türkischen Note nicht herbeiführen. Es ist demnach eine Verschärfung des Zwistes zu erwarten. Dennoch halten unterrichtete Kreise den Ausbruch offener Feindseligkeiten für unwahrscheinlich, da der Sultan schwer zu solchen Entschlüssen zu bestimmen sei, wenn nicht von den Mächten einstimmig Bürgschaft geleistet werde, wofür jedoch keine Anzeichen vorliegen. Die militärischen Maßnahmen auf breiterer Grundlage werden fortgesetzt.

Konstantinopel, 7. Mai. Der gefährdete gestrige Tag, der Georgstag des griechisch-katholischen Kalenders, ist vorübergegangen, ohne daß nach den bisher vorliegenden Meldungen ein neues Unglück geschehen wäre. Man hatte für diesen Tag Anschläge der Revolutionäre vorausgesetzt. Eine offizielle Depesche meldet, daß General Jomischew in einem Gerichte in der Nähe von Saloniki getötet worden ist. Jomischew war eines der Hauptmitglieder des bulgarisch-mazedonischen Komitees. In Saloniki erbeutete ein Kaffeehändler rechtzeitig im Brunnen des Gebäudes, wo sich das österreichische Postkolal befindet, Vorbereitungen für einen weiteren Anschlag der Bulgaren, der hierdurch verhindert wurde. — Am 3. Mai fand bei dem Dorfe Kravetscha, unterhalb Florina, im Blajet Monastir ein Zusammenstoß mit Bulgaren statt. Der Führer und sechs Mann wurden getötet. Der Rest flüchtete. — Zu den bereits in Saloniki anwesenden italienischen Kriegsschiffen Garibaldi und Minerva sind gestern noch die Kriegsschiffe Sardegna, Morosini, Carlo Alberto und Galatafini eingetroffen.

Konstantinopel, 8. Mai. Bulgarische Uebelthäter versuchten einen Pulverturm bei Monastir in die Luft zu sprengen. Türkische Truppen verhinderten die Tat, wobei es Tote und Verwundete gab.

Athen, 8. Mai. Ein amtliches Telegramm bestätigt den Ausbruch erster Unruhen in Monastir und Umgebung. In ganz Griechenland werden die Bewohner makedonischer Herkunft streng überwacht.

Paris, 7. Mai. Nach einer hiesigen Meldung des B.

S.-Anz. hatte Fürst Ferdinand mit dem Minister Delcasse eine zweistündige Unterredung, von deren Verlauf er sehr befriedigt ist. Der Fürst soll geäußert haben, er habe die Zuversicht, die Mächte würden den Sultan von Bulgariens Loyalität überzeugen und der Kriegspartei in Konstantinopel wirksam entgegenarbeiten. Von anderer Seite wird berichtet, der französische Vizekonsul Gonfians werde am Samstag vom Sultan empfangen werden und ihm zur Mäßigung raten.

Paris, 7. Mai. Im Marineministerium wird bestätigt, daß nach Toulon der Befehl ergangen ist, eine Flottendivision nach Salonik zu entsenden.

Grenoble, 6. Mai. Das Kloster Grand Chartreuse ist noch immer mit Mannschaften des 140. Infanterieregiments besetzt, die neuerdings von 50 auf 150 Mann verstärkt wurden. Außerdem ist eine größere Anzahl Fortwächter zur Bewachung des Klosters beigezogen worden. Die vermehrte Wachsamkeit hat ihren Grund in folgenden: In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag ist das große Wasserbassin des Klosters von bis jetzt unbekannter Hand beschädigt worden, so daß das Wasser vollständig abließ. Ein paar Tage vorher schon waren die Feuerlöcher des Klosters weggenommen worden man befürchtet nun, es werde der Versuch gemacht werden, Feuer an die Gebäude zu legen. — Im Kloster sind große Vorräte an Lebensmitteln gefunden worden, die Mönche hatten sich auf längere Belagerung eingerichtet.

Stockholm, 2. Mai. Kohlengasvergiftung in einer Kirche. In Falun traf nach der B. Z. der wohl einzig dastehende Fall ein, daß eine ganze Gemeinde beinahe von Kohlengas vergiftet worden wäre. In einer dortigen Kirche, die gedrängt voll war, wurden allmählich immer mehr Personen von plötzlicher Uebelkeit befallen. Ein Teil der Besucher fiel in Ohnmacht, und schließlich mußte der Prediger den Gottesdienst unterbrechen und einen Arzt herbeirufen lassen. Dieser hatte nicht weniger als 25 Männer, Frauen und Kinder, die vor der Kirche lagen, in Behandlung zu nehmen. Einige mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Mutterliebe. Aus Petersburg schreibt der Korr. des B. V.-A.: Vor zwei Jahren löste sich in Narwa (Estland) ein junger, hoffnungsvoller Offizier. Seine in Petersburg wohnende Mutter wurde durch das Unglück vollkommen gebrochen. Alle Bemühungen der Verwandten vermochten nicht, die unglückliche Frau aus ihrer Schwermut aufzurütteln. Mehrere Male im Jahre reiste sie nach Narwa, viele Stunden in Tränen aufgelöst am Grabe ihres Lieblings verbringend. Vor einigen Tagen, am zweijährigen Todestage des Verstorbenen, ließ sie in der Narwischen Kirche eine Seelenmesse lesen, später begab sie sich zum Grabe des Sohnes, wo man sie nach einiger Zeit entseht auffand. Neben dem Leichnam lag ein sechsblättriger Notizblock, aus dem die unglückliche Frau einen Schrei auf sich abgelesen hatte. In der Kleidertasche der Toten wurde ein Zettel gefunden, worin sie alle um Verzeihung bittet, denen durch ihren Tod Mühewaltungen erwachsen. „Ohne meinen Sohn kann ich nicht mehr leben!“ — Damit endete die Liebe der Mutter.

London, 8. Mai. Die Times veröffentlicht eine Depesche, in der es heißt, die persönliche Beliebtheit des deutschen Kaisers war stets groß in Italien und ist während seines diesmaligen Aufenthalts wesentlich gestiegen. Wenn die Persönlichkeit in der internationalen Politik etwas gelte, so habe der Kaiser viel getan zur Befestigung des Dreibundes und zur Beseitigung des italienischen Mißvergnügens gegen dessen Erneuerung.

London, 8. Mai. Auf der Canadian Pacific-Eisenbahn ereignete sich bei Dexter in der Provinz Ontario, wie aus Winnipeg gemeldet wird, ein schweres Eisenbahnunglück. Eine Lokomotive des Zuges fuhr in einen Personenwagen hinein, in welchem sich ausschließlich Arbeiter befanden. Der Personenwagen geriet in Brand. Von seinen Insassen sind 12 Personen in den Flammen umgekommen, 8 wurden schwer verletzt. Nach einer anderen Meldung entgleiste bei Dexter ein Zug und stürzte in einen Abgrund. Die Wagen stiegen hierbei Feuer, wodurch dann 12 Reisende verbrannten und 8 schwer verletzt wurden.

New-York, 6. Mai. Ein ungewöhnlicher politischer Streit, der an die forstliche Blutrache erinnert, schwebt seit dem Jahre 1896 um die Marischallshaf der Stadt Jackson (Kentucky) und hat am letzten Montag wieder ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Im Jahre 1896 fanden sich als Bewerber um die Marischallshaf von Jackson die Bürger Hargis und Cardwell gegenüber. In den Wahlstimmlichkeiten wurde Hargis von Cardwell getötet. Der Sieg im Wahlkampfe trug schließlich im Jahre 1901 die Partei des Getöteten davon. Darauf erhob der Grafschaffsrichter Cardwell einen Verwandten des Hargis, was die Anhänger der Hargispartei damit beantworteten, daß sie zwei Anhänger des Cardwell, sowie den Führer dieser Partei, Marcum, ermordeten. Marcum wurde am Montag, als er im Torweg des Gerichtsgebäudes von Jackson stand, wo er sich längere Zeit verbarrakadiert gehalten hatte, ermordet. Die Mörder Marcum sollen bekannt sein. Ihre Namen werden jedoch von den Eingeweihten nicht genannt, da diese die Rache der Gegenpartei fürchten.

New-York, 6. Mai. Deutsche Seelenute vom Dampfer Phöbus retteten unter eigener Lebensgefahr auf hoher See 26 französische Seelenute von einem Schifferfahrzeug aus Terreneuue (Neufundland).

Washington, 8. Mai. Bowen, der deutsche, englische und italienische Vertreter unterzeichneten ein Protokoll, wonach die Frage der Vorzugsbehandlung der Forderungen gegen Venezuela dem Haager Schiedsgericht unterbreitet wird.

**Bermischtes.**

Der „Schluss“. Die in Marienburg erscheinende Rogatzzeitung berichtet über ein heiteres Vorkommnis: Als kürzlich in A. die Stadtverordnetenversammlung zu Ende war, erhob sich ein älterer jovialer Herr und sprach: „Ich hätte wohl den Wunsch, daß die Presse, die uns immer in dankenswerter Weise ihre liebenswürdige Aufmerksamkeit schenkt, künftig den Schlusssatz wegläßt.“ Der Vorsitzende verstand diesen Antrag nicht sogleich, und nun erklärte der Interpellant — übrigens unter großem Beifall — seinen Wunsch dahin: „Ich meine das nämlich so: Unsere Versammlung ist z. B. um 9 Uhr zu Ende. Und da das verhältnismäßig zu früh ist, geht man noch ein Glas Bier trinken. Es werden auch manchmal zwei Gläser; ein paar Herren spielen Stat und man sieht ein Viertelstündchen, und so kommt man sachte gegen 1 Uhr nach Hause. Am andern Tage sieht man, nichts Böses ahnend, da und liest die Zeitung und da hält einem dann die teuere Gattin den Versammlungsbericht vor die Nase, wo in der letzten Zeile steht: „Schluß der Sitzung 9 Uhr.“ „Und Du bist erst um 1 Uhr aus der Versammlung heimgekommen?“ Natürlich gibt es dann eine unangenehme Auseinandersetzung. Was liegt der Presse daran, „Schluß 9 Uhr“ zu schreiben.“

Der Antrag fand die allgemeinste Unterstützung, und der Vorsitzende übermittelte ihn unter vieler Heiterkeit den anwesenden Vertretern der Presse.

Die seit dem Jahre 1900 neu konstruierten Maschinen der ganzen Welt werden auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 ausgestellt sein. Leutnant Garden vom amerikanischen Postamt war nach Europa geschickt worden, um hier nach neuen Maschinen zu suchen. Acht Monate hat sein Aufenthalt in Europa gedauert, und ungefähr zwei Dutzend Novitäten wird Garden nach St. Louis mitbringen. Allein dreihundert Fabriken in Deutschland hat er besucht und hier entdeckt, daß die Deutschen keine englischen Maschinenwerkzeuge nach dem Jahre 1892 bezogen haben. Die Deutschen fabrizieren jetzt alle ihre Maschinenwerkzeuge selbst und beziehen selbst die für die feinste Arbeit nur noch zum Teil aus Amerika. Auch England, Frankreich, Belgien, Norwegen und Schweden hat Garden bereist. Als interessanteste Neuheit bezeichnet er eine Vorrichtung, um die aus den Fabrikshornsteinen entstehenden Abfälle abzufangen. Die Anlage stammt aus einer Düsseldorf Fabrik und ergibt 2100 Pferdekräfte. Eine andere Vorrichtung zur Kraftersparung kann an Dampfmaschinen angebracht werden und erhöht deren Kraftleistung um ein Drittel ohne Mehrverbrauch von Material. In

Deutschland fand er außerdem eine ganz neue Bricketmaschine zur Verwertung von Kohlenabfällen.

**Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.**  
Vom 11.—16. Mai 1903.

Calw, 13. Mai. Krämer-, Vieh-, Holz- u. Schweinemarkt. Pfalzgrafenweiler, 12. Mai. Viehmarkt.

Herrenberg, Uebersicht über den Arbeitsmarkt am 8. Mai. Gesucht werden: 1 Schmelz- und 1 Schmiedelehrling nach auswärts, 1 Schneider, 1 Schreiner nach auswärts, 1 Schreinerlehrling. Aufträgen vermittelt das Arbeitsamt Herrenberg (Stadtsäge).

**Auswärtige Todesfälle.**

Therese Maier, geb. Pfeiffer, 67 J. a., Lohburg. — Karl Enßlin, 20 J. a., Weinsbürg-Obmüdr.

Hierzu das Blanderhübchen Nr. 19.

Druck und Verlag der W. A. Jaiser'schen Buchdruckerei (W. A. Jaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: F. Bauer.

**Hochzeits-Karten**

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.

**Nagold.**  
Zur Mostbereitung empfehle ich  
**La neue Corinthen,**  
sowie großbeerige  
**Rosinen**  
in schwarz und gelb, noch zu bisherigen billigen Preisen.  
Fr. Schittenhelm.



**Die Sommer-Ausgabe von Greiner & Pfeiffers Blitz-Fahrplan**  
erschien soeben.  
Preis nur **+ 20 Pfg. +**  
Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

**Nichters Anker-Pain-Expeller,**  
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten sollte.  
**Nichters Anker-Fenchelhonig,**  
altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

**Überkinger Sprudel** an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unübertroffenes Tafelwasser, hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit in Süddeutschland glänzend eingeführt. Jahresversand ca. 1 1/2 Mill. Flaschen.  
= Vielfach prämiert und ärztlich empfohlen. =  
Vertreter für Nagold: **Gottlob Schmid.**  
**Wisten-Karten fertigt G. W. Zaiser.**

**Zwiebelfuchen** Am Montag d. 11. Mai bei **Fr. Kläger, Bäckermstr.**

**Schuppen-Arbeiter**  
zum baldigen Eintritt.  
Güterbeförderer Geh.

**Bursche**  
zu einem Pferd, welcher auch in der Brauerei mitzuarbeiten hat, kann eintreten bei  
**Walz, z. Anker.**

**Schreiner-Gesuch.**  
Zwei tüchtige Arbeiter auf Möbel zum baldigen Eintritt gesucht; dauernde Beschäftigung zugesichert.  
**Fr. Gabel, Schreinerstr.**

**Möbelschreiner**  
kann sofort eintreten bei  
**Christian Holzäpfel, Möbelschreiner.**

**Arbeitergesuch.**  
Ein besserer Arbeiter auf Möbel bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn kann sofort eintreten bei  
**Schreinerstr. Raupp.**

**Zimmerleute**  
finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Fahrt nach Brötzingen wird vergütet.  
**Braun und Gebert, Pforsheim-Brötzingen.**

**Mädchen,**  
nicht unter 16 Jahren wird sofort nach Stuttgart gesucht. Lohn und Behandlung gut.  
Nähere Auskunft erteilt **Frau Werkmeister Blum Witwe.**

**Sunlight Seife** Vereinfachtes Waschverfahren.

**Christian Zimmermann, Schlosser,**  
empfiehlt sein Lager in selbstgefertigten  
**Kochherden,**  
nach den neuesten Modellen und  
**transportable Waschkessel**  
in jeder Größe zu den billigsten Preisen.  
2 gebrauchte Herde von mittlerer Größe kann billig abgeben der Obige.

**Achtung!**  
Mein Sandarren fehlt schon längere Zeit; ich bitte denjenigen, der mir über den Verbleib desselben Auskunft erteilen könnte, gefl. Mitteilung zu machen.  
**Löwenwirt Gutefunk.**

**Norddeutscher Lloyd BREMEN**  
Rossmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen  
**BREMEN und AMERIKA**  
New York, Baltimore, sowie nach den übrigen Weltteilen

**Hallerde**  
von der königl. Saline Sulz. Wer noch Hallerde braucht, der möchte seinen Bedarf im Laufe dieser Woche anmelden bei  
**Gottlob Koch, Stricker.**

**Heu**  
verkauft  
**Klump, Säger.**

Den bekannsten **Abele's Wasserluftsthee**  
braucht man nicht von Stuttgart schicken zu lassen; derselbe ist in genau derselben Zusammenfassung und zum gleichen Preis auch zu haben in der **Apothek** in Nagold.  
Oberschwandorf.  
Zwei zum erstenmal 14 Wochen trüchtige halbenjährige **Mutter-schweine** hat zu verkaufen.  
**Waldmeister Bürtle.**

**Hausfrauen**  
kaufen nur **Regentau Kaffee** mit **Gratiszugaben** **Eberhard.**

60, 65, 70, 75, 80, 90, 100 Pfg. in Originalpacketen per 1/2 Pfund, mit **Gratiszugaben** v. feinst. Kaffee, Speise- und Bier-Service etc.  
Erhältlich bei: **Albert Kemmer, Nagold, Christian Jochenhaus, Brötzingen, J. Fleische, Oberjettingen.**

**Das Beste**  
billigste und natürlichste Mittel gegen kalte, nasse und empfindliche Füße ist **Wagners Schwamm-Einlegeohle** D. N. P. 71254. Diese Sohle ist wasser- und feuchtigkeitsunempfindlich und von Ärzten sehr empfohlen. Preis 50 Pf. bis RM. 1.20.  
**Jakob Grüninger, Schußlager.**

